

FAZ vom 06.09.2013

Verein für Socialpolitik zeichnet Michèle Tertilt und Clemens Fuest aus

Die beiden wichtigsten Auszeichnungen des Vereins für Socialpolitik (VfS) gehen in diesem Jahr an Mannheimer Forscher. Den Gossen-Preis, der Wirtschaftswissenschaftler aus dem deutschen Sprachraum auszeichnen soll, die internationales Ansehen erworben haben, hat die Ökonomenvereinigung am Donnerstag Michèle Tertilt verliehen. Tertilt ist Familien- und Entwicklungsökonomin an der Universität Mannheim. Den Gustav-Stolper-Preis, mit dem in der öffentlichen Debatte einflussreiche Forscher geehrt werden sollen, erhält der Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim (ZEW), Clemens Fuest.

Beide Forscher haben mehrere Jahre an ausländischen Eliteuniversitäten gearbeitet und sich dann für eine Rückkehr nach Deutschland entschieden. Makroökonomin Tertilt zog es vor einem Jahrzehnt nach Stanford, dort legte sie ihren Forschungsschwerpunkt auf Themen wie die ökonomische Bedeutung von Frauenrechten und Diskriminierung. Mit ihren Studien hierzu schafft sie es regelmäßig in die namhaftesten Fachzeitschriften. In ihren Arbeiten geht Tertilt etwa der Frage nach, inwiefern die Rechte und die Stellung der Frau in einem Land mit der



Michèle Tertilt

Foto Uni Mannheim

wirtschaftlichen Entwicklung zusammenhängen. Sie hat zudem erforscht, ob es der Entwicklung von Kindern in ärmeren Gesellschaften zugute kommt, wenn nicht der Mann, sondern die Frau im Haushalt über das Geld verfügt. Vor allem ihre Familie habe sie 2010 bewogen – trotz geringeren Gehalts –, nach Deutschland zurückzukehren, sagte Ter-



Clemens Fuest

Foto dpa

tilt kürzlich (F.A.Z. vom 12. August). Der Gossen-Preis ist mit 10 000 Euro dotiert.

Der Mannheimer Finanzwissenschaftler Clemens Fuest gehört zu den einflussreichsten deutschen Ökonomen. Mit seinen Stellungnahmen zur Euro-Krise findet der 45 Jahre alte ZEW-Präsident auch außerhalb der Forscher-Szene Gehör. Im jüngst veröffentlichten Ökonomen-Ran-

king dieser Zeitung (F.A.Z. vom 5. September) schaffte es Fuest auf Rang neun, in den Rubriken, die den Einfluss in Politik und Medien anzeigen, sogar auf Rang zwei. Der liberale Ökonom, der Finanzminister Wolfgang Schäuble beim Thema Schuldenbremse beraten hat, hat sich als Verteidiger des Euro positioniert. Dennoch hält Fuest nicht jede Rettungsmaßnahme von Regierungen und Europäischer Zentralbank für gerechtfertigt.

Fuests Karriere nahm an der Universität Köln Fahrt auf, dort hatte er bis 2008 einen Lehrstuhl inne. Von Köln wechselte der Steuerfachmann nach Oxford, wo er das besonders anregende akademische Klima genoss. Anfang des Jahres ereilte ihn dann der Ruf an die Spitze des ZEW, von wo er sich noch stärker als zuvor in die öffentliche Debatte einmischt. Auch Fuest schafft es mit seinen Arbeiten in die wichtigsten Journale des Fachs. Er beschäftigt sich mit aktuellen Themen wie Staatsfinanzen, internationalem Steuerwettbewerb und der Bankenunion. In der Begründung für die Verleihung des Gustav-Stolper-Preises lobt die Jury des Vereins für Socialpolitik Fuest für sein „ausgewogenes Auftreten für die Einhaltung der No-Bail-Out-Klausel der Europäischen Verträge“.

JOHANNES PENNEKAMP